Ruta: „Die Lehrer im Campus schauen auf uns, sehen unsere Personality.“

Auf dem Stundenplan stehen nicht nur Mathe, Deutsch und Englisch, sondern auch Werken, Tanz, Kunst und Engagement.

Von CLAUDIA STEINER
Fotos BENJAMIN SCHMIDT

Vielfältig, vielsprachig, viel mehr als nur eine Schule – in der Münchner Montessorischule Campus di Monaco lernen Kinder mit und ohne Migrationshintergrund zusammen. Jugendliche mit Fluchterfahrung erleben oft zum ersten Mal in ihrem Leben Unterstützung. Die Corona-Krise hat die Pädagogen und Sozialarbeiter allerdings vor riesige Herausforderungen gestellt, die noch lange nachwirken werden.

„Corona ist ein Ungleichheitsverstärker“

In der Corona-Krise haben alle Schülerinnen und Schüler gelitten, aber Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien oder mit Fluchterfahrung wurden besonders gebeutelt. Corona ist ein „Ungleichheitsverstärker“, sagt Schulleiterin Antonia Veramendi von der Münchner Montessori-Mittelschule Campus di Monaco. „Die, die es sowieso schon schwer hatten, haben es jetzt doppelt schwer.“

Viele ihrer Schüler erlebten das zurückliegende Schuljahr wie im freien Fall. Etwa die Hälfte der rund 120 Schüler lebt in Gemeinschaftsunterkünften, Pensionen oder in der Jugendhilfe. Lernen ist da oft schwierig, weil man sich mit mehreren Familienmitgliedern ein Zimmer teilt, die kleinen Geschwister herumspringen oder die Nachbarn in den beengten Unterkünften laut sind. Viele hatten zu Beginn der Pandemie weder einen Computer noch Internet – freies WLAN gehört nämlich nicht zum Standard in den Gemeinschaftsunterkünften.

SOZIALARBEITER SUCHTEN NACH KINDERN

Zu zahlreichen Schülern brach zu Beginn des Lockdowns der Kontakt ab. „Unsere Sozialarbeiter haben sich dann schnell auf die Fahrräder geschwungen und die Kinder gesucht“, erzählt Veramendi, die seit 20 Jahren mit geflüchteten Jugendlichen arbeitet. Manche fanden sie lethargisch, in abgedunkelten Zimmern sitzend. Kinder, die durch Flucht und Krieg sowieso schon traumatisiert waren, waren zutiefst verunsichert und verängstigt. Einige Schüler waren psychisch so angeschlagen, dass sie in psychiatrische Behandlung mussten. Die Schule besorgte für die Jungen und Mädchen Endgeräte, verteilte SIM-Karten fürs Handy und Arbeitsblätter. Natürlich gab es Online-Unterricht, aber vielen Kindern fiel es schwer, ohne echten Kontakt zu den Pädagogen zu lernen.

MOTIVATIONSTRAINER UND ELTERNERSATZ

Schon unter normalen Umständen leisten die Lehrer, Sozialarbeiter und Ehrenamtlichen eine besondere Arbeit. Sie vermitteln nicht nur Wissen, sondern sind auch Motivationstrainer und, wenn notwendig, Elternersatz. „Wir wollen von Anfang an das Vertrauen der Kinder gewinnen“, sagt Veramendi. „Sie sollen wissen, dass wir ihre Interessen vertreten – viele hatten vorher nie einen Ansprechpartner, nie eine Lobby.“ Die Klassen sind klein mit höchstens 16 Kindern. Die Klassenlehrer unterrichten fast alle Fächer. Das schweißt zusammen. „Ich weiß viel über die Kinder, aber die Kinder wissen auch viel über mich“, sagt Lehrerin Silke Polifka.

REFLEXION NACH DEM RECHNEN: WAS FÄLLT MIR SCHWER?

Die Schule lehrt klassenübergreifend. Siebt- und Achtklässler etwa sitzen zusammen im Unterricht. Bei den „Fichten“ von Silke Polifka – alle Klassen haben Baumnamen – stehen in Mathe Flächeninhalte und der Umfang von Figuren auf dem Programm. Die 12- bis 15-Jährigen arbeiten in Zweiergruppen. Mehrere Lösungen hängen auf Zetteln mit QR-Code an der Tafel. Die Schüler scannen mit dem Handy den richtigen Code, wer alle Aufgaben gelöst hat, erhält ein Lösungswort und als Belohnung Kekse. „Ich versuche, moderne Medien einzubinden, damit es spannender wird“, erklärt Polifka. Nach dem Rechnen müssen die Schüler eine Reflexion schreiben: Was habe ich gelernt? Was war gut? Was fällt mir schwer? So weiß die Pädagogin, wo die Kinder stehen, wo es noch hakt, was sie brauchen.

SCHULFACH ENGAGEMENT

Ihre Schüler fragen sie nicht nur nach mathematischen Formeln, sondern auch, was „Höhe“ bedeutet. „Wir holen sie auf ihrem Sprachniveau ab und versuchen, ihre Ressourcen einzubinden, denn die Kinder können zwar vielleicht nicht so gut Deutsch, aber sie bringen ja auch Wissen und Erfahrungen mit“, erzählt Antonia Veramendi, die von den Schülern, wie alle anderen Lehrer auch, mit Vornamen genannt wird. Mehr als 20 Sprachen werden an der Schule gesprochen. Wem Geschichtstexte auf Deutsch noch schwerfallen, bekommt auch mal einen Text in seiner eigenen Sprache. Ehrenamtliche lernen mit den Kindern und helfen bei der Bewerbung. Es gibt Sozialarbeiter, die mit den Schülern zum Zahnarzt gehen und auch helfen, wenn in den Ferien kurzfristig eine Ausreiseaufforderung kommt. „So etwas passiert sehr oft in den Ferien oder an Feiertagen, das ist in meinen Augen eine absolute Schikane“, schimpft Veramendi.

Auf dem Stundenplan stehen Mathe, Deutsch und Englisch, Werken, Tanz und

Kunst und einmal die Woche auch Engagement. In dem Fach übernehmen die Kinder soziale oder ökologische Aufgaben, verteilen Essen an Bedürftige oder retten Lebensmittel. Das Thema Ernährung hat in der Schule ohnehin einen besonderen Platz. Ernährungsberater Daniel Rögelein unterrichtet die Fächer Ernährung und Soziales und

Hasina und Braishna: „Die Lehrer hier sind wie Freunde.“

Als Corona-Notdienst auch für gesunde Kinder

ZU HAUSE GESUND WERDEN

Häuslicher Betreuungsdienst für kranke und genesende Kinder

Haben Sie Freude an der Beschäftigung mit Kindern?
Sie können berufstätigen Eltern helfen und kranken Kindern mehr Zeit zum Gesundwerden schenken.

Wir suchen ehrenamtliche Helferinnen, die kranke Kinder in der elterlichen Wohnung betreuen.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag
8.00 – 13.00 Uhr: **089/2904478**

info@zhgw.de • www.zhgw.de

Verein für Fraueninteressen e.V. Altheimer Eck 13, 80331 München

MÜNCHEN MIT BISS Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 9.11; 23.11.; II: 4.11.; 18.11.;).

Erwachsene: € 10,– p.P.
ermäßigt*: € 3,– p.P.
Gruppen: ab € 80,–
ermäßigt*: € 60,–
**Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe*
Buchung per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066

Schulleiterin Antonia Veramendi

Kunstpädagogin Maria Graf

Ernährungsberater Daniel Rögelein

geht mit den Kindern, die häufig in der Gemeinschaftsunterkunft nur fertig zusammengestellte Essenspakete bekommen, auf den Viktualienmarkt oder Kartoffelacker. „Wir finden es wichtig, dass sie lernen, woher das Essen kommt“, sagt Rögelein.

DURCH KUNST ZUEINANDERFINDEN

Für die Kunstpädagogin und -therapeutin Maria Graf ist die „Beziehungsarbeit“ das Allerwichtigste am Kunstunterricht. „Bei uns haben die Schüler einen geschützten Raum und die Möglichkeit, sich selbst auszudrücken.“ Zum Abschluss des Schuljahres organisierte die Schule im Köşk im Westend eine Ausstellung mit Werken der Schüler. Mehrere Jugendliche malten zusammen auf langen Papierbahnen. In einem Fotoprojekt befassten sie sich – passend zur Online-Zeit im Corona-Jahr, wo sie wochenlang ihre Lehrer und Mitschüler nur auf dem Bildschirm gesehen haben – mit Selfies und Porträts. Aus alten Kaffeesäcken nähten sie zusammen mit Modedesignerin Sinaver Uka-Kargos Taschen und Blumentopfuntersetzer. „Durch Kunst kann man zueinanderfinden, das kenne ich aus eigener Erfahrung“, sagt die ursprünglich aus dem Kosovo stammende Designerin. „Es ist schön, zu sehen, wie stolz sie sind, wenn sie selbst etwas entworfen haben.“

„DIE LEHRER SEHEN UNSERE PERSONALITY“

Auch in der Kunsttherapie, die in Vierergruppen stattfindet, geht es vor allem darum, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu stärken. „In der Kunsttherapie arbeiten wir nicht aufdeckend, sondern schauen, was für Themen die Kinder selbst ansprechen wollen“, sagt Graf. Ruta sitzt mit ihrer Freundin im Köşk, Kunsträumen des Kreisjugendringes. Die beiden Teenager stammen aus der Ukraine und sind echte Künstlerinnen. Die eine hockt im Schneidersitz auf dem Boden und zeichnet in ihren Skizzenblock, die andere sitzt vor der Staffelei und malt ein Porträt. Beide waren vorher auf einer Mittelschule und dort „unglücklich“, wie sie sagen. „Die Lehrer im Campus schauen auf uns, sehen unsere Personality. Wir sind hier nicht eine von vielen“, sagt die 14 Jahre alte Ruta. „Wie ging es euch während des Lockdowns?“ Die Jugendlichen zucken mit den Schultern und malen lieber weiter.

KINDER MIT SCHLECHTEN STARTBEDINGUNGEN LEIDEN DURCH CORONA BESONDERS

Die Corona-Zeit wird noch lange nachwirken, befürchtet Schulleiterin Veramendi.

CAMPUS DI MONACO

ist eine internationale Montessorischule, die 2019 gegründet wurde. In der staatlich genehmigten Mittelschule mit M-Zug (5. bis 10. Klasse) gibt es einen offenen Ganztag und einen Hort. An der Schule werden mehr als 20 Sprachen gesprochen. Unterrichtet werden Englisch, Spanisch und/oder Französisch. Etwa die Hälfte der Kinder hat Flucht- oder Migrationserfahrung, die andere Hälfte schätzt das internationale Klima und die individuelle Förderung. Wer kann, zahlt einen monatlichen Beitrag. Die Schule finanziert sich aber vor allem über Sponsoren und Spenden. Demnächst zieht die Schule von der Innenstadt nach Neuperlach in ein neues Gebäude.

Weitere Infos unter https://campus-di-monaco.de/

Unterstützerin Brigitte Reichl

Kinder mit schlechten Startbedingungen seien für die nächsten Jahre geschwächt. „Aber wenn die Schüler sich selbst was zutrauen und wir ihnen was zutrauen, dann ist das die halbe Miete.“ Trotz aller Probleme, bis auf zwei Einzelfälle schaffen alle 31 Absolventen auch in diesem Jahr, ihren Abschluss. Alle, die wollten, fanden mithilfe der Schule eine Lehrstelle. Für die Dauer der Lehrzeit bekommen sie noch Unterstützung vom Campus di Monaco. Andere haben den mittleren Schulabschluss gemacht und starten im Herbst auf der MOS, der Montessori Fachoberschule München – so wie die 18 Jahre alte Hasina aus Afghanistan, die seit sechs Jahren in Deutschland lebt. „Die Lehrer hier sind wie Freunde, ich war bei meiner Lehrerin zu Hause, habe mit ihr gegessen, sie hat mit mir für die Prüfungen gelernt.“ Ihre Freundin Braishna ist 15 Jahre alt und kam vor drei Jahren aus Afghanistan. Sie hätte zwar ihren Realschulabschluss schon dieses Jahr geschafft, will die Abschlussprüfung aber erst nächstes Jahr machen, denn sie möchte sich noch verbessern, um später ein gutes Abitur zu machen. Ihr Ziel: Ärztin werden. „Braishna ist sehr fleißig, sehr zielstrebig, hat die Unterstützung ihrer Familie und einen starken Berufswunsch“, sagt Veramendi. Mit viel Fleiß, der richtigen Unterstützung und einer Portion Glück scheint für die Kinder am Campus di Monaco alles möglich zu sein.

AETAS
Lebens- und Trauerkultur
Denn Bestattungskultur ist Herzenssache!
BALDURSTRASSE 39 · 80638 MÜNCHEN · 089-15 92 76-0 · WWW.AETAS.DE

M-Haus
Verwaltung von:
– Eigentumswohnungen
– Mietshäusern
– Büro- und Geschäftshäusern
M-Haus Hausverwaltung GmbH
Leopoldstr. 244 T 089 / 2000849-0 info@m-haus.info
80807 München F 089 / 2000849-99 www.m-haus.info

ancora aperto
strategie | entwicklung | implementierung
Machen Sie Ihr Unternehmen erfolgreich(er) – ich helfe Ihnen gerne dabei.
Mehr unter: www.ancora-aperto.de
Günter Kopietz Friedensstraße 24 85622 Feldkirchen

BERBERICH PAPIER
Ottobrunn
WIR STEHEN ZU BISS
Carl Berberich GmbH
Siemensstraße 11
85521 Ottobrunn
Telefon: (089) 608 19-0
Telefax: (089) 608 19-111
info@berberich.de